Arbeiterkammer Tirol / Bezirksstelle Lienz
„Vordenken für Osttirol“
20. Mai 2014

Ein Ausblick in die Arbeitswelt der Zukunft

Prof. Peter Zellmann
IFT Institut für Freizeit- und TourismusforschungE-Mail:
peter.zellmann@freizeitforschung.at http://www.freizeitforschung.at

Die Zukunft wurzelt immer in der Gegenwart

Was heute ist -

- wird morgen Vergangenheit sein

- war gestern noch Zukunft

Zukunft „ist“ ein Prozess
Je komplexer Prozesse sind, desto weniger ist Ihr Ergebnis prognostizierbar

Wissenschaftliche Zukunftsforschung
grenzt sich von der Trendforschung deutlich ab

„Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“

Antoine de Saint-Exupéry (1900 – 1944)

Die wichtigsten Grundlagen

Was wir eigentlich längst wissen ....,
.... aber teilweise falsch interpretieren:

- **Die Menschen werden älter.....**
  Der Unfug mit Bevölkerungspyramiden und der „alternden Gesellschaft“
- **Die Urbanisierung wird fortschreiten.....**
  Der ländliche Raum wird deswegen nicht entvölkert
- **Die technologische Entwicklung entgrenzt Zeit und Raum**
  Nicht alles was machbar ist, hilft uns wirklich

Die Schlüsse daraus, die wir diskutieren sollten:

- **Entscheidend sind die sich dramatisch verändernden Lebensstile**
- **Auf diese Bedürfnislage müssen alle „Konzepte“ reagieren**

Die Zeitenwende

Der Paradigmenwechsel in Stichworten:

Vom Prinzip der Lebenserhaltung zum Prinzip der Lebensgestaltung

Leben um zu arbeiten oder: Arbeiten um zu Leben?

Das Ende des Industriezeitalters ist in den „Herzen“ der Macher (noch) nicht angekommen

Das Neue: Die Ganzheitlichkeit der Lebensstile

Das Aufholen bisher zu wenig beachteter Werte:

	weiblich	***und***	**männlich**
	Ökologie	***und***	**Ökonomie**
	Emotio	***und***	**Ratio**
	Spaß	***und***	**Leistung**
	Freizeit	***und***	**Arbeit**
	Familie	***und***	**Beruf**
auch:	**jung**	***und***	**alt**
	nachhaltig	***und***	***erfolgreich***

Das „Sowohl als auch“, die Harmonisierung, die Sehnsucht nach Lebensbalance („Work-Life“ Balance) dominieren und ersetzen das „Entweder oder“

Lebenszeitbudget 2014

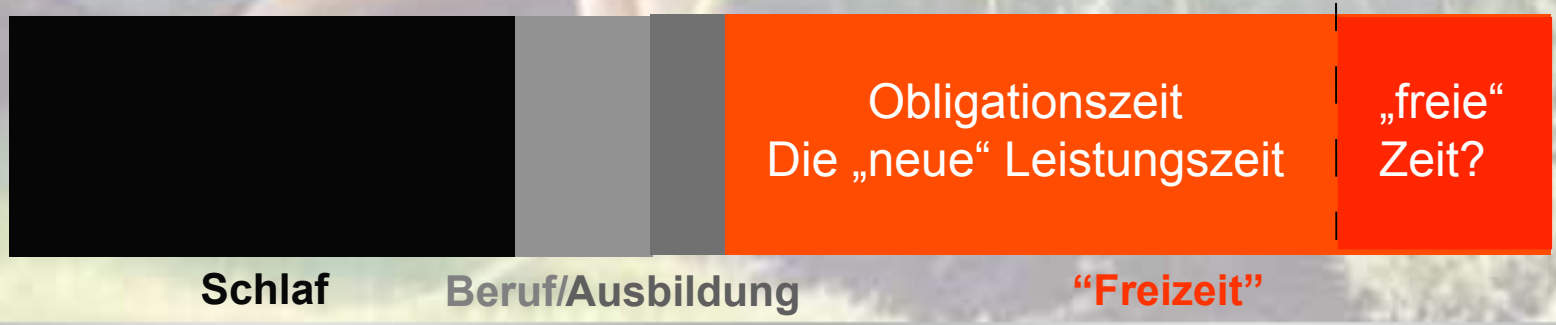
Mittelwert aus Lebenserwartung bei der Geburt bzw. der 60jährigen: ca. 80 Jahre

SPECTRA MARKTFORSCHUNG
QUALITÄT IST UNSERE LEIDENSCHAFT

Im 20. Jahrhundert:

- **wurde die Arbeitszeit europaweit halbiert >> von 78 auf 39 Stunden**
- **ist Gebührenurlaub entstanden >> heute bis zu 6 Wochen**
- **hat die Lebenszeit um 225.000 Stunden (1/3) (!) zugenommen**

Lebenszeit	**700.000 Stunden**	**100%**
davon		
Schlaf	**233.000 Stunden**	**33%**
Beruf/ Ausbildung	**98.000 Stunden**	**14%**
"Freizeit"	**369.000 Stunden**	**53%**



Zukunftsfalle:
Das Missverständnis mit der Freizeitgesellschaft

- **Freizeit als Sozialwert**
  keine Restzeit
  kein Restwert
- **Freizeit als Komplementärzeit**
  Teil des Ganzen
  Arbeit *und* Freizeit

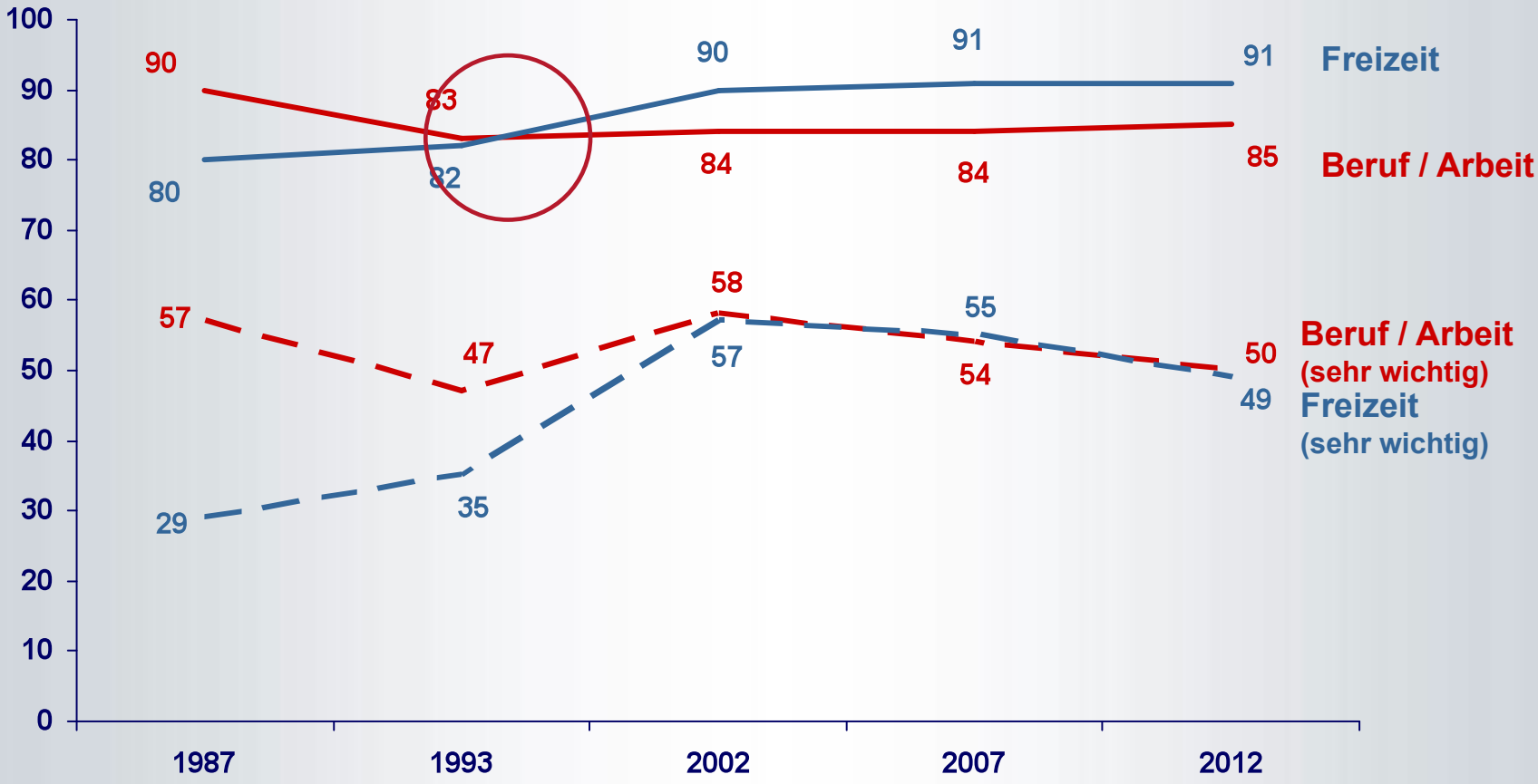
Das Zusammenwirken von: Körper, Geist und Seele
oder: Arbeit, Freizeit und Familie

Konsequenz ist die „*Freizeitorientierung*“ der Lebensstile

Das richtige Begriffsverständnis ist die wichtigste Voraussetzung für die Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Freizeit: Bedeutungszunahme im Vergleich zur Arbeit

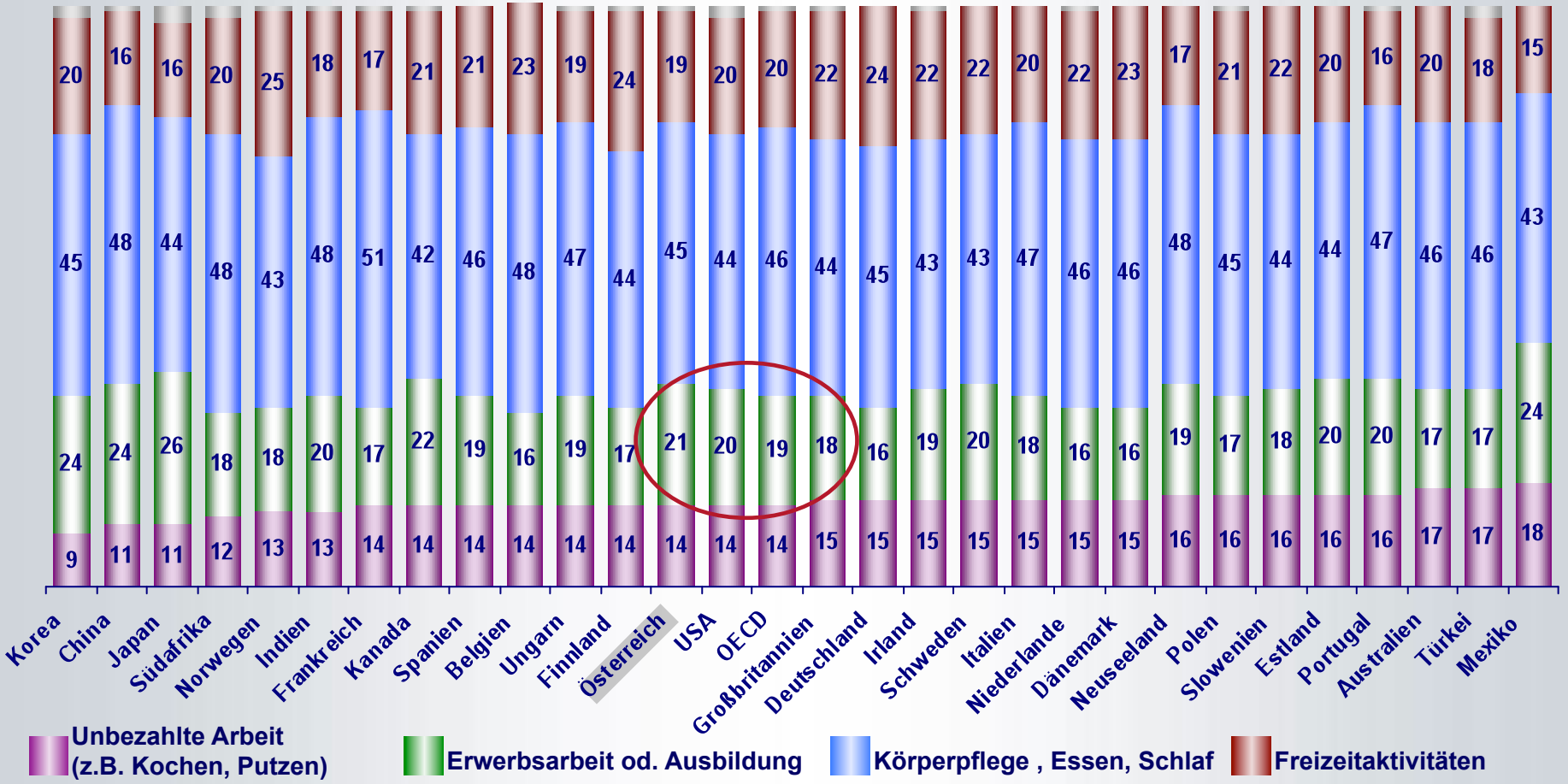
Von je 100 Befragten halten diese Bereiche für wichtig (sehr wichtig oder eher wichtig):



Repräsentativbefragung von je ca. 1.000 Personen ab 15 Jahren in Österreich, 1987, 1993, 2002, 2007, 2012; Angaben in Prozent

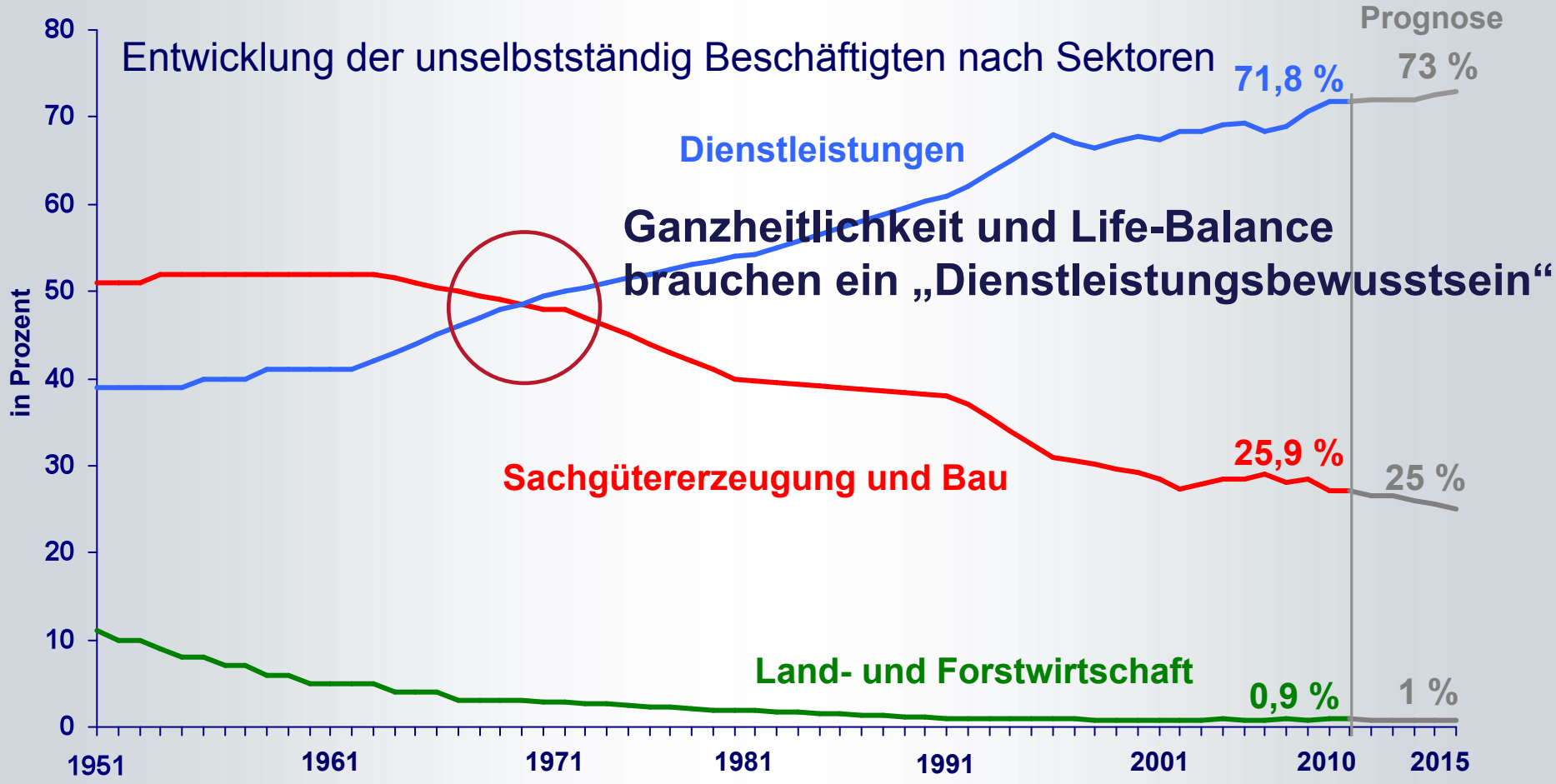
Zeitverwendung im Ländervergleich

Zeitverwendung der Bevölkerung im Alter von **15 bis 64 Jahren** in Prozent der Gesamtzeitverwendung, 1998-2009:



Quelle: OECD (2011): Society at a glance 2011: OECD Social Indicators, OECD Publishing

Dienstleistungsgesellschaft



Quelle: Statistik Austria 2011

Darstellung ohne die Wirtschaftsbereiche Energie- und Wasserversorgung

Arbeitsformel

Die „neue“ Arbeitsformel…
…entspricht einer „veralteten“ Norm

0,5 x 2 x 3

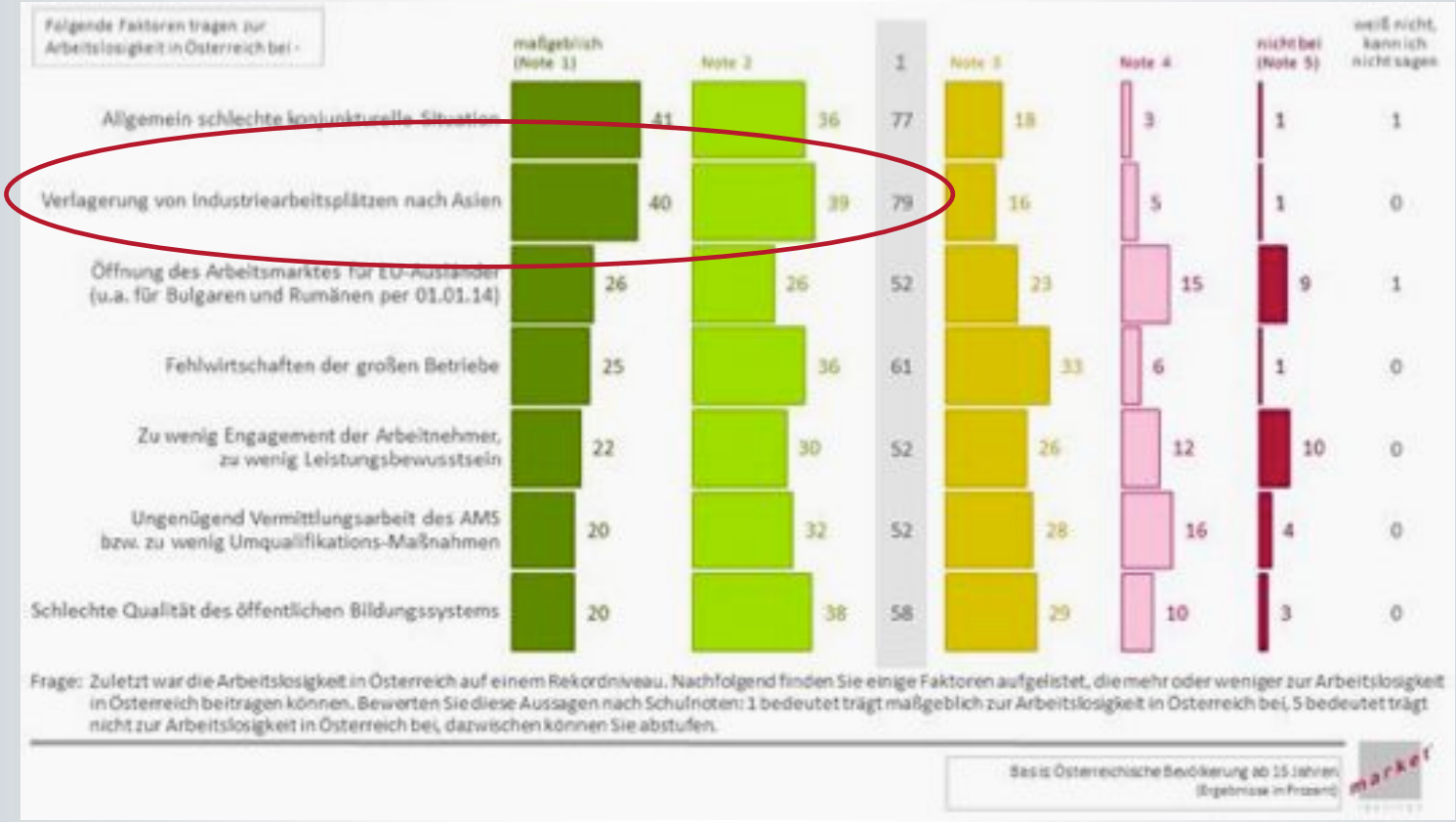
In nicht allzu ferner Zukunft werden die Hälfte der Menschen das Doppelte verdienen und dafür das Dreifache leisten müssen...

… wenn wir unsere gesellschaftliche Auffassung von Arbeit nicht grundlegend an zukünftige Gegebenheiten anpassen!

Prof. Peter Zellmann

Ursachen für die Arbeitslosigkeit in Österreich

Anteil der ÖsterreicherInnen, die folgende Faktoren für die Arbeitslosigkeit als maßgeblich beitragend (Note 1) bis nicht beitragend (Note 5) betrachten, in %:



Quelle: Market News, Februar 2014; n=405 repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 15 Jahren

Antworten auf diese Entwicklung wurden nur ansatzweise gefunden und Aufgaben für Entscheidungsträger kaum erkannt

Unterscheidung

- **Unternehmensbezogene Dienstleistung**
- **Personenbezogene Dienstleistung**

Die Komponente der Dienstleistung als entscheidendes Merkmal wird weit in den Sektor der Industrie und des produzierenden Gewerbes hineinreichen

Qualifizierung und Ausbildung

Kooperationen

Die neue Definition von Qualität

Die Bedeutung von Zeit

Das Wesen der personenbezogenen Dienstleistung

Die (neue) Dienstleistungsgesellschaft ist keine Dienstbotengesellschaft

- **in Zukunft ist mehr „high touch“ als „high tech“ gefragt**

Für die Ausbildungen wird die Persönlichkeitsentwicklung wichtiger, getragen von Fähigkeiten und Kompetenzen wie:

- **Umgang mit Emotionen**
- **Empathie**
  Verständnis für den Informationsbedarf (aus Sicht des Unkundigen…)
- **Selbstwertgefühl und Bereitschaft zu Extrovertiertheit**
- **Respektvolle Umgangsformen, angemessenes Auftreten**
- **Kommunikationskompetenz (Rhetorik, Körpersprache, Präsentation)**
- **Konfliktmanagement**
- **Selbstorganisation (Selbstkritik, Selbsterfahrung) ….**
- **vor allem: persönliche „Informationskompetenz“**

„Die Menschen kümmert nicht was wir wissen,
solange sie wissen, dass wir uns um sie kümmern“

Qualität bieten, bedeutet Erwartungshaltungen zu erfüllen

Qualität ist subjektiv, daher relativ

Qualität ist die erwartete Leistung minus der erbrachten. Wenn bei dieser Rechnung Null oder noch besser ein negativer Wert herauskommt, stimmt das Angebot und Kunden, Gäste... sind (waren) zufrieden.

Die Konsequenz:
Bedürfniserfassung vor Marktforschung!

oder: weniger standardisierte Qualitätsmerkmale (Sterne….)
mehr individuelle Erwatungserfüllung (Erlebnisse…)

Diese Formel gilt daher selbstverständlich auch für Mitarbeitermotivation, deren Arbeitslust und damit Lebensfreude

Fortschreitender Wertewandel im Spannungsfeld zwischen Beruf und Freizeit

"Arbeit muss Spaß machen und Sinn haben "

Von je 100 Befragten nennen als "persönlich größten Anreiz"	1988	1992	1996	2005	2015*	Entwicklung + /-
Arbeit, die Spaß macht	57	64	70	75	80	+ 23
Sinnvolle Arbeitsinhalte	37	47	51	54	60	+ 23
Leistungsprämien	23	26	34	42	50	+ 27
Aufstiegs-/Karrierechancen	24	31	34	36	41	+ 17
Kürzere Arbeitszeit	34	31	26	21	20	- 14

Quelle: Opaschowski: "Deutschland 2010"
*)eigene Berechnungen 2010

Repräsentativbefragungen von 2.400 Personen ab 14 Jahren 1988, 1992, 1996, 2000 und 2010 in D bzw .Ö,

„Flexibilität, Mobilität und Individualität“
Der Arbeitsstil der Zukunft ist geprägt von:

SPECTRA MARKTFORSCHUNG
QUALITÄT IST UNSERE LEIDENSCHAFT

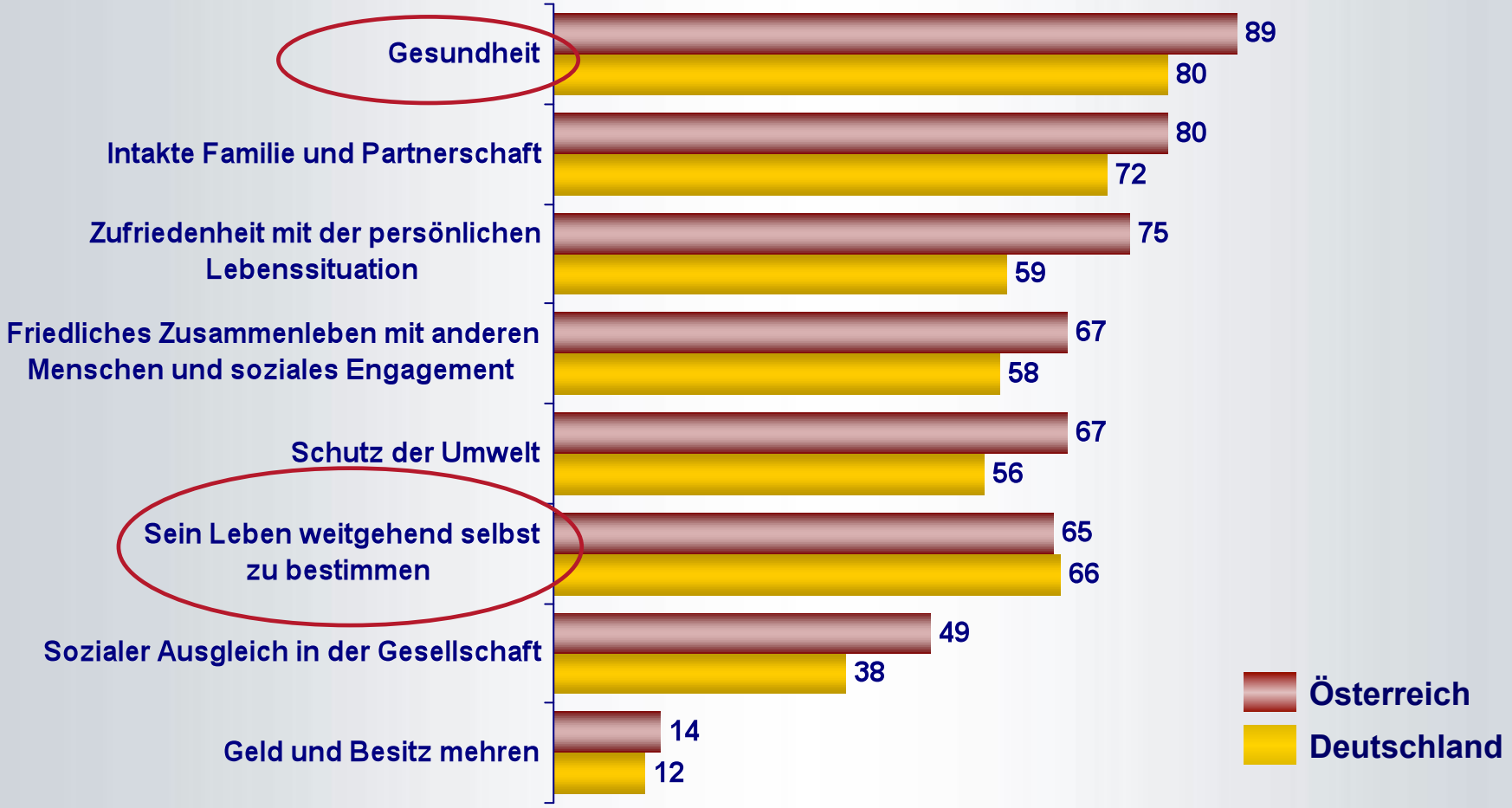
* **einer anderen Verteilung der *Lebensarbeitszeit:***
  länger an Jahren, ev. kürzer pro Woche
  Das Lebensarbeitszeitkonto

* **dem *Berufswechsel* als Normalfall**
* **einem (noch) häufigeren *Wechsel des Arbeitsplatzes***
* **flexiblen Arbeitszeitmodellen:**
  Arbeitszeitkonten, *Jahresarbeitszeit*
* **einer Zunahme von Zeit- bzw. *Leiharbeitsmodellen***
* **einer deutlichen Zunahme an *Teilzeitarbeit***
* **einer Zunahme an *Tele- und Heimarbeit***

* **einer *Internationalisierung* des Arbeitsumfeldes**
* **einer *Regionalisierung* des Wertschöpfungsinteresses**

* **Nachbarschafts- und Familienhilfe,**
  sowie Tätigkeiten in sozialen Einrichtungen
* **einem stetig steigenden Anteil an Eigenverantwortung**
  und *Eigenvorsorge* für Pension und Rente

Was den BürgerInnen für ihre Lebensqualität wichtig ist



Quelle: tns emnid, Umfrage mit jeweils 1.000 Befragten in Österreich und Deutschland, Juli 2010; Angaben in Prozent

Zukunftsaspekte aus Sicht der MitarbeiterInnen
Aufgabenfelder für Führungskräfte

Was Arbeitgeber beachten sollten:

- Die Belastungen bei personenbezogenen Dienstleistungen sind besonders hoch…
- Bedeutungswandel des Themas „Sicherheit des Arbeitsplatzes“
- Gehaltsschemata und Arbeitsrecht müssen aktualisiert werden
- Bedürfniserfassung und Förderung der Autonomie (Subsidiarität)
- Zeitautonomie ermöglichen

Zukunftsaspekte im Unternehmen
Aufträge für die Führungskräfte

Die personenbezogene Dienstleistung wird zur eigentlichen Wertschöpfungskomponente in (fast) allen Wirtschaftssektoren

„Corporate Social Responsibility“ (CSR) weist als Leitlinie in die Zukunft

… in größeren Betrieben als Notwendigkeit ebenso erkannt

… wie in kleineren bzw. Familienbetrieben oft längst gelebt

bedeutet:

MitarbeiterInnen einbinden (Partizipation),
sie bei ihren Bedürfnissen abholen (Emanzipation)
und die „solidarische Leistungskomponente“ einfordern

Vom Lebensstandard zur Lebensqualität:
Die neue Qualitätsdefinition im Produkt- wie im Personalmanagement beachten

Zeit ist die eigentliche Ressource des neuen Zeitalters

Zukunftsaspekte für Osttirol
Das Innovationspotenzial im Tourismus

Kooperationsthemen Wellness und Landwirtschaft

Eine ideale Ergänzung zum überlieferten Wissen und der Lebenseinstellung der Landbevölkerung stellt die Wellnessbewegung dar:

Medizinpraktiker (z.B. Kneipp Anwendungen, Naturheilkunde, Hausmittelanwendung), Ernährungsberatung (Biokost) und -zubereitung (Küche), bis zu Heilbehandlungen, Massagen, sowie Kosmetik, Fußpflege… als „Nebenerwerbstätigkeiten".

Wichtig in diesem Zusammenhang ist eine neu zu definierende Zusammenarbeit zwischen den Landwirtschafts- und Tourismusschulen:

Durch das neue Berufsangebot kann einerseits die Jugend in der Region gehalten werden und andererseits entstehen für die Gäste von morgen entsprechend moderne, zukunftsfähige Angebote.

Mit Modulen aus beiden Ausbildungsbereichen!

Prof. Peter Zellmann

Zukunftsaspekte
Neue Berufsfelder im Tourismus

Erscheinungsbild Management:

Landschaftspflege/Radwege/Wanderwege

Informations- und Betreuungsmanagement:

Gäste- und Betriebsbetreuer/innen

Ressourcen- bzw. Angebotsmanagement:

Urlaub am Bauernhof , Sportplatz Natur, Erlebnisraum Natur, Kursangebote aus dem Bereich der „Dorftradition“

Für Selbstständige:

Direktvermarktung, Dienstleistungsangebote

Die Zukunftsgesellschaft …
Die Zukunftsfallen …
Die Zukunft der Arbeit …

Weltwirtschaftskrise, Überalterung, Freizeitgesellschaft, Wohlstandswende, Pensionskrise, Bildungsreform…

Unsere Gesellschaft befindet sich im Umbruch. Die Verunsicherung ist groß – nicht zuletzt, weil unser Bild der Zukunft von zahlreichen modernen Mythen, vollmundigen Prophezeiungen und einer Unzahl von Expertenmeinungen beeinflusst wird.

Diese zu relativieren und unaufgeregt auf den Boden der Tatsachen zu bringen, ist Ziel meiner Forschungsarbeit und Publikationen.

Die Gestaltung der Zukunft ist dem Einzelnen zumutbar.

Die Zukunft unserer Arbeitswelt...

…wird vor allem von der Innovationsbereitschaft der Interessensvertretungen geprägt werden

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Haben Sie noch Fragen, Widersprüche, Ergänzungen? Bleiben wir im Gespräch:

Prof. Peter Zellmann
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

E-Mail: peter.zellmann@freizeitforschung.at http://www.freizeitforschung.at